Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Fernsprecher Nr. 53. Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41809.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 8½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 7 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Dienstag, 11. Januar 1921. (Hyginus) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Zu den Preußenwahlen.

Am Samstag fand, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, in der Königsburg in Krefeld eine Delegiertenversammlung der Zentrumspartei für den 23. Bezirk (Düsseldorf-West) statt, der die früheren Wahlkreise Duisburg, Moers-Rees, Cleve, Kempen-Geldern, Krefeld-Stadt und -Land, Neuß-Grevenbroich und M.Gladbach umfaßt. Zweck der Versammlung war die Aufstellung der Kandidaten für die am 20. Febr. stattfindenden Wahlen. Bisher waren Zentrumsabgeordnete für diesen Wahlkreis in der preußischen Landesversammlung Oberlandesgerichtsrat Marx, Justizminister Am Zehnhoff, Fräul. Rektor Stoffels, Bergarbeiter Steeger, Postverwalter Schüling, Landwirt Küsters, Sandfortshof bei Kervenheim, Gewerkschaftssekretär Hirtsiefer-Duisburg, General-Direktor Dr. Hager-Berlin, Caritassekretär Sauermann-Oberhausen.

Schon auf einer früheren Versammlung waren in vielstündiger Aussprache die allgemeinen Gesichtspunkte und die Personalfragen beraten worden. Die Aussprache wurde am Samstag von 11—5 Uhr fortgesetzt und endete mit der Aufstellung folgender Kandidaten:

1. Geheimrat Marx,
2. Fräulein Rektor Stoffels, Neuß,
3. Bergarbeiter Steeger, Duisburg,
4. Landwirt Küsters, Kervenheim,
5. Postverwalter Schüling, Amern, St. Anton
6. Gewerkschaftssekr. Hirtsiefer, Duisburg,
7. Handwerksmeister Kölges, Ruhrort,
8. Generaldirektor Dr. Hager, Berlin,
9. Winterschuldirektor Dr. Pick, Cleve,
10. Arbeitersekretär Kliewer, Krefeld,
11. Lehrer Richards, M.Gladbach,
12. Gewerkschaftssekr. Triquardt, Oberhausen,
13. Frau Dr. Keuten, Geldern,
14. Chefredakteur Peters, Krefeld,
15. Fräulein Wackers, Viersen,
16. Gewerkschaftssekretär Deus, Duisburg,
17. Landwirt Kohtes, Meerer Busch.

Spitzenkandidat ist also wieder, so schreibt die N. Vztg. zu Krefeld, wie bei der letzten Wahl, der hochverdiente Abg. Marx, der Vorkämpfer für die christliche Schule. Geheimrat Marx ist auch Reichstagsabgeordneter. Grundsätzlich sollen Doppelmandate vermieden werden. Aber eine gewisse Fühlung zwischen den beiden Parlamenten ist notwendig, und sie wird am besten gewährleistet, wenn einzelne führende Abgeordnete, die nicht durch Standesinteressen belastet sind, in beiden Parlamenten sitzen. Und da gerade in den nächsten Jahren der Kampf um die Schule im Vordergrunde des parlamentarischen Kampfes stehen wird, können wir des erprobten Führers in de Schulfrage in beiden Parlamenten nicht entbehren.

Da unsere Parteifreunde aus den einzelnen Berufsständen Wert darauf legen, auch Vertreter ihrer Stände im Parlament zu haben, anderseits die Zahl der sicheren Sitze beschränkt ist, war es recht schwierig, allen Wünschen genügend Rechnung zu tragen. Um einen Platz zu gewinnen, hat deshalb die Delegiertenversammlung beschlossen, den preußischen Justizminister Am Zehnhoff, den früheren Vertreter von Neuß-Grevenbroich, der Parteileitung in Berlin für die Landesliste vorzuschlagen. Dadurch wurde es möglich, allen großen Berufsständen eine angemessene Vertretung auf der Liste zu gewährleisten. Und für die umstrittenen Stellen — 7—8 Mandate würden nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl auf die Zentrumsliste entfallen — bessern sich die Aussichten durch eine Listenverbindung mit Düsseldorf-Ost, wodurch bewirkt wird, daß die letzten 40 000 verschiedenen Stimmen der einen oder der andern verbundenen Listen zugute kommt. Wenn im übrigen dieser oder jener Stand glaubt, auf der Bezirksliste nicht genügend berücksichtigt zu sein, dann möge er die Gesamtliste des Landes zum Vergleich heranziehen. Es ist unmöglich, in jedem einzelnen Bezirk alle Stände durch Standesvertreter repräsentiert zu sehen. Da muß in andern Bezirken ausgeglichen werden. Deshalb geht die Zentrumsliste der einzelnen Bezirke nach Berlin zum Landesvorstand, der in seiner Sitzung vom 14. Januar unsere Kandidatenliste mit den Listen der anderen Provinzen nachprüft und, wenn notwendig, einen Ausgleich herbeiführt.

Letzten Endes ist aber zu berücksichtigen, daß der gewählte Abgeordnete nicht Sondervertreter eines einzelnen Standes, sondern Vertreter des gesamten Volkes ist, — und das schließt ein, daß jeder Abgeordneter nach Pflicht und Gewissen sich der Nöte eines jeden einzelnen Standes anzunehmen hat, und das ist nicht schwer für den Anhänger der Zentrumspartei, die ja gerade den Grundsatz der ausgleichenden Gerechtigkeit der widerstreitenden Interessen als Programmpunkt vertritt.

Wir dürfen uns nicht den üblen Scherz gestatten, den einen Stand gegen den andern aufzuspielen. Das ist heute weniger angebracht denn je. Nur eine Einheitsfront aller Stände — und wir möchten als unsere persönliche Ansicht hinzufügen: aller zur positiven Arbeit bereiten bereiten politischen Parteien gegenüber der Gefahr von links kann uns über die kritischen Tage der kommenden Jahre hinwegbringen. Den Vergrämten und Verärgerten, den politisch Lauen sei es mit Trompetenstößen ins Ohr geblasen, daß es auch diesmal wieder, wie bei der Nationalwahl, ums Ganze geht. Wir erinnern nur an den Kampf um Kirche und Schule, an die Frage der Sozialisierung und Kommunalisierung und an alle die Pläne, die sich im Lager der Linken an diese Begriffe knüpfen. Der Ausfall der Preußenwahlen wird von entscheidender Bedeutung sein für die Stellungnahme der Sozialdemokratie, die im rechtssozialistischen Lager heute noch steht wie weiland Buridans Esel zwischen den beiden Heubündeln. Der Ausfall der Preußenwahlen wird darüber entscheiden, ob die Mehrheitssozialdemokratie einstweilen in die Opposition geht oder sich als Regierungspartei auch im Reiche auftut. Fallen die Wahlen, wie wir hoffen, so ungünstig für die Mehrheitssozialisten aus wie in Sachsen, so werden sie keine Lust verspüren, Neuwahlen auch im Reiche herbeizuführen. Andernfalls aber — das ist seinerzeit ja bereits offen ausgesprochen worden — werden sie alles daran setzen, um die Reichsregierung zu stürzen und dann auf Grund für sie günstigerer Mehrheitsverhältnisse dort eine maßgebende Stellung in der Regierung einzunehmen. In seiner Königsberger Rede hat der preußische Ministerpräsident Otto Braun zugegeben, daß es im Interesse eines reibungslosen Zusammenarbeitens erwünscht wäre, daß im Reiche die gleichen Parteien die Regierung leiteten wie in Preußen. Er meinte aber, dazu sei es nicht erforderlich, daß in Preußen das Steuer nach rechts gedreht werde, sondern es müsse im Reiche eher nach links gedreht werden. Das Ziel der Sozialdemokratie müsse natürlich eine sozialdemokratische Mehrheit sein.

Und daß diese sozialistische Mehrheit nicht nach mehrheitssozialistischen Rezepten, sondern nach den Wünschen der linksten Genossen arbeiten würde, brauchen wir nicht näher auszuführen. Wir brauchen nur auf die Taten hinzuweisen, die die sozialistische Mehrheit in Groß-Berlin in den letzten Monden hinter sich gebracht hat. Nicht die Mehrheitssozialdemokratie, sondern die unabhängig-kommunistische Richtung führt dort das Regiment mit dem Erfolg, daß das ehemals so reiche Berlin finanziellen Kredit eingebüßt hat und die unglaublichsten Steuerpläne bereits vorgelegt werden mußten. Wir bedanken uns dafür, daß das Berliner Muster auch in Preußen und im Reiche eingeführt wird. Ueber diese Frage wird letzten Endes am 20. Februar entschieden. Für diese Entscheidung müssen wir uns jetzt schon rüsten.

Darum Zentrumswähler mit Mut und Vertrauen hinein in den Wahlkampf! Schließt die Reihen, rüttelt die Lauen und politisch Gleichgültigen auf. Wir im 23. Bezirk müssen alles daran setzen, die alte Stimmenzahl vom 19. Januar 1919 wieder aufzubringen und noch 20 000 dazu zu gewinnen. Dann haben wir das achte Mandat sicher, dann kann auch der 9. Kandidat durchs Ziel gehen.

Darum:

Auf zur unermüdlichen Wahlarbeit!

Amerika und Deutschland.

742 amerikanische Milchkühe unterwegs. — Frankreich und die Rheinflotte.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 10. Jan. Es liegen Vorschläge der französischen Regierung vor, in denen zum ersten Male von einer aktiven Beteiligung Deutschlands an den Wiederaufbauarbeiten die Rede ist.

Berlin, 11. Jan. Die französische Botschaft hat an die Regierung eine Note gerichtet, worin Beschwerde darüber erhoben wird, daß in Mainz die französische Zivilbevölkerung nicht in gleichem Maße mit Milch versorgt wird, wie die dortige deutsche. Der Standpunkt der deutschen Behörde, die französische Zivilbevölkerung in Mainz werde mit der Besatzung versehen, könne nicht anerkannt werden.

Bremen, 11. Jan. Der amerikanische Dampfer West-Arrow ist von Galvestone mit 742 Milchkühen für Deutschland abgegangen und trifft im Januar in Bremen ein.

London, 11. Jan. Lord George hat anläßlich des einjährigen Bestehens des Völkerbundes eine Note an die Regierungen gerichtet, worin es heißt, der Völkerbund wird noch wirksamer sein, wenn ihm alle Staaten angehörten, die offenen und ehrlichen Verkehr unter sich beabsichtigten.

London, 11. Jan. Beim Eintreffen des deutschen Dampfers Elsa, der an dem Blyth-Kai in London anlegte, um Kohlen zur Weiterfahrt nach Stettin einzunehmen, kam es zu deutschfeindlichen Kundgebungen. Der Dampfer war mit wehender deutscher Fahne eingelaufen, was das Mißfallen der Menge erregte. In Anbetracht der Haltung der Bevölkerung wurde die Fahne eingeholt.

Die Vereinigten Staaten und Deutschland.

New York, 10. Jan. Der neue Präsident Harding nennt unter den ersten Maßregeln zur Herstellung normaler Beziehungen zu Deutschland die formelle Erklärung des Friedenszustandes, die Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen und die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit den Mittelmächten und Rußland. Harding hat Persönlichkeiten aus seiner Umgebung wiederholt erklärt, je früher der Friedenszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland hergestellt wird, desto besser für beide Teile und für die ganze Welt.

Nach einer Meldung der Times aus New York soll die Erklärung des Friedenszustandes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland am 15. März erfolgen und am 1. Mai die amerikanische Konsulatsvertretung in Deutschland wieder hergestellt werden.

Beteiligung Frankreichs an der Rheinflotte.

Mit Rücksicht darauf, daß Frankreich wieder Anlieger des Rheines geworden ist, bestimmt der Artikel 357 des Friedensvertrags, daß Deutschland über die Wiedergutmachung hinaus an Frankreich einen Teil der in den Rheinhäfen eingetragenen Schlepper und Schiffe oder der Geschäftsanteile an den deutschen Rheinschiffahrtsgesellschaften, unter Umständen auch der deutschen Beteiligung an den Umschlagsvorrichtungen in Rotterdam, abzutreten hat. Ueber den ebenfalls schon erwähnten Spruch des von den Verbandsmächten eingesetzten amerkanischen Schiedsrichters, Mr. Hines, erfahren wir noch folgendes: Danach hat Deutschland an Frankreich abzutreten:

1. 254 150 Tonnen Kahnraum und 23 761 PS Schleppkraft;
2. die Anlagen der Mannheimer Rheinschiffahrt, Aktiengesellschaft vorm. Fendel in Rotterdam;
3. 70 v. H. der Aktien der Rheinschiffahrt, Aktiengesellschaft vorm. Fendel in Mannheim;
4. Kahnraum und Schleppkraft der Firma Fendel werden in die unter Ziffer 1 genannten Zahlen eingerechnet;
5. die Auswahl der Schiffe erfolgt bis zum 10. Februar, ihre Uebergabe bis zum 10. Mai d. J.

Die deutsche Regierung hat den Anspruch Frankreichs gemäß Artikel 357 des Friedensvertrags auf 110 000 Tonnen Kahnraum und 7300 PS Schleppkraft berechnet.

Die Haltung der Eisenbahner.

Berlin, 10. Jan. Wie uns von beteiligter Seite mitgeteilt wird, hat der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes in zweitägiger Beratung zu dem durch den 16-er Ausschuß und die Regierung zustande gekommenen Ergebnis der Verhandlungen Stellung genommen. Die nach seiner Meinung völlig unzureichenden Zugeständnisse und die auf der Organisation der Eisenbahner lastende große Verantwortung veranlaßten den erweiterten Vorstand, vor der endgültigen Beschlußfassung erst noch entsprechende Schritte zur völligen Klärung der Sachlage zu unternehmen. Der Beschluß steht demnach noch aus.

Die Neukommunisten und der Vorwärts.

Zur Veröffentlichung der Kommunistischen Partei Deutschlands, worin gemeinsam eine Aktion zur Einleitung von einheitlichen Lohnkämpfen und zur Bewaffnung der Proletarier aufgefordert wird, äußert sich der Vorwärts: Wir möchten den Kommunisten dringend raten, auf solche Späße zu verzichten und sich einmal mit den Vertretern der großen Arbeiterorganisationen zu vernünftigen Verhandlungen an einen Tisch zu setzen. Vielleicht ist es auf diese Weise möglich, neue Dummheiten zu verhüten, die die Kommunisten zum Schaden der Arbeiterklasse zu begehen im Begriffe sind und für die auch nur den winzigsten Teil der Mitverantwortung zu übernehmen unsere Partei aufs entschiedenste ablehnt.

Die Kommunisten

rüsten zum Wahlkampf für den Preußischen Landtag. Die Rote Fahne veröffentlicht einen von geschwollenen Redensarten strotzenden Aufruf der Zentralleitung der Vereinigten Kommunistischen Partei. Darin wird laut gejammert über die von der bürgerlich-rechtssozialistischen Mehrheit „für die Geistlichen schwarzer und blauer Fakultät" vergeudeten Millionen. „Immer noch ist", so heißt es da, „die Kirche eine Staatseinrichtung und damit ein Herrschaftsinstrument der herrschenden Klassen. Die Schule ist wie zu Wilhelms Zeiten eine Verdummungsanstalt, die man der klerikalen Reaktion ausgeliefert hat." Auch wir wollen uns das für die Wahlen merken. Zum Schlusse werden die Wähler aufgefordert, am 20. Februar durch die Stimmabgabe für die V. K. P. D. für oder gegen folgende schöne Sachen zu demonstrieren:

Gegen die bürgerliche Gesellschaft, gegen den Kapitalismus, gegen die bürgerlichen Parteien, gegen die Rechtssozialisten, die Handlanger des Bürgertums, gegen die schwankenden, durch ihre Halbheiten konterrevolutionär wirkenden Rechtsunabhängigen. Für den Sozialismus, für den unerbittlichen Kampf gegen das Kapital, für die soziale Revolution, für die Diktatur der Werktätigen und Schaffenden, für die Weltrevolution, für die Kommunistische Internationale.

Der Kommunistenskandal im Roten Hause.

Dr. Meysing schreibt in der „Köln. Ztg." u. a. vo m7. Januar: Wie innig die Fühlung des Berliner Stadtparlaments mit den Klopffechtern auf der Zuschauertribüne noch einmal werden würde, ahnten die unabhängigen Stadtverordneten gewiß nicht, als sie sich vor etwa einreinhalb Jahren recht zufrieden äußerten über die Wechselbeziehungen zwischen dem Sitzungsaal und der Tribüne, wo das angeblich arbeitende Volk saß und zuhörte. Seit dieser Zeit halten die Radauszenen im Berliner Rathause an. Die Beziehungen wurden immer inniger. Es wurde mit Stinkbomben von der Tribüne geworfen. Die Worte Schufte, Lumpen und Verräter bewiesen die hohe Achtung des souveränen Pöbels vor seinen Vertretern, die er doch selbst gewählt hatte, und Ankündigungen von Guillotine und Galgen eröffneten erfreuliche Zukunftsaussichten. Es ging ganz zu wie in den Sturmtagen des Pariser Konvents zur Zeit der großen Revolution, wo der Mob auf der Galerie die Herrschaft über das Parlament an sich riß. Die entfesselte Parteiwut raste. Herr Dr. Weyl, der unabhängige Stadtverordnetenvorsteher, der sich wohl eingebildet hatte, die Herrschaft über den Pöbel zu besitzen, sah ziemlich verstört drein. Als der Pöbellärm sich noch gegen die bürgerlichen Klassen richtete, war er ihm sehr willkommen; aber kein Radikalinski denkt daran, daß es immer einen Radikaleren gibt. Es gehört zu den erheiterndsten Glossen der Tagesgeschichte, daß nun die Unabhängigen nach Polizei und Schutzwehr rufen müssen, sie, die sich immer vor Polizei und Disziplin bekreuzt haben. Herr Dr. Weyl mußte sich vor dem unerhörten Radau der gestrigen Stadtverordnetenversammlung in einen anderen Saal flüchten, nachdem er vergebens die Tribüne hatte räumen lassen wollen, die ihn einfach verhöhnte. Erst im Bürgersaal konnte die Sitzung wieder hergestellt werden. In der gestrigen Sitzung wurde, beiläufig bemerkt, auch vom Wahlausschuß ein neuer Kandidat für den noch immer nicht besetzten Posten des Stadtschulrats aufgestellt nämlich der Hamburger Wilhelm Paulsen, ein Sozialdemokrat. Die Kommunisten haben jedenfalls mit den gestrigen Radauszenen deutlich bewiesen, daß ihnen an sachlicher politischer Arbeit nicht das allergeringste liegt. Man erinnere sich der traurigen Vorgänge in Flensburg, wo ebenfalls eine von ihnen verhetzte Menge gegen alles anstürmte, was Ordnung und Disziplin hieß, bloß, weil es Ordnung und Disziplin war. Das Ziel dieser Partei ist die unverhüllte Herrschaft des Pöbels, die groteske Nachahmung ihres angebeteten Götzen Rätерußland.

Der Ernährungsjammer in Oesterreich.

Lugano, 10. Jan. Einer Meldung des Pariser Korrespondenten des Secolo zufolge hat die österreichische Regierung die französische Regierung amtlich benachrichtigt, daß sie vom 15. Januar an nicht mehr in der Lage sei, die Ernährung der Bevölkerung zu sichern. Die französische Regierung entsandte einen Beamten zur Untersuchung nach Wien. Man befürchtet in Frankreich, daß Oesterreich in seiner Verzweiflung den letzten Rettungsanker, die Vereinigung mit Deutschland, ergreift und ist Oesterreich gegenüber zu weiteren Vorschüssen bereit, kann aber nicht allein die Ernährung von sechs Millionen Menschen übernehmen. Laut Secolo sind die in England und Italien in der Frage einer Beteiligung an Vorschüssen für Oesterreich gerichteten Anfragen ausweichend beantwortet worden.

Die Arbeitslosigkeit in England.

Paris, 10. Jan. Englischen Blättern zufolge beträgt die Zahl der Arbeitslosen eine Million. Die Regierung beabsichtigt, in den staatlichen Fabriken und Docks zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Arbeitszeit um einen Tag zu kürzen.

Rheinischer Zentrumsparteitag.

Köln, 11. Jan. Heute vormittag traten unter sehr starker Beteiligung die Delegierten der einzelnen Kreise, die Mitglieder des Provinzialausschusses und die Kreisvorsitzenden der rheinischen Zentrumspartei zum Rheinischen Parteitag zusammen. Neben zahlreichen Abgeordneten waren auch u. a. Reichspostminister Giesberts und Unterstaatssekretär Busch erschienen. Der Weiße Saal der Bürgergesellschaft war stark besetzt. Kurz nach 10 Uhr begannen die Verhandlungen.

Eröffnungsansprache von Geheimrat Trimborn.

In diesem Augenblick taucht bei uns allen die erhebende Erinnerung auf an den ersten großen rheinischen Zentrumsparteitag, den wir seit der Neuorganisation der Partei abgehalten haben. Es war die Tagung im September 1919 nach Krieg, Revolution und Erlaß der Weimarer Verfassung. Sie ist glänzend verlaufen. Vier Tage haben wir damals zusammengesessen und sind alle hochbefriedigt auseinandergegangen. Mit dem letzten Parteitag hat sich in der Partei inbezug auf die Organisation manches geändert. Große Fortschritte sind in der Ausbreitung der Organisation gemacht worden, die Kassenverhältnisse haben sich entsprechend gebessert.

Da ich Vorsitzender der gesamten Zentrumspartei des Reiches geworden bin, und nicht mehr meinen dauernden Aufenthalt in Köln habe, bin ich von der Leitung der rheinischen Partei mehr und mehr zurück- und der stellvertretende Erste Vorsitzende, Justizrat Mönnig, in den Vordergrund getreten. Er hat im verflossenen Jahre überaus eifrig in der Parteileitung gewirkt und sozusagen schon die umfangreichen Geschäfte des Ersten Vorsitzenden so ziemlich allein besorgt.

Das zu Ende gegangene Jahr 1920 hat uns einen wichtigen Gedenktag gebracht, das 50jährige Jubiläum der Gründung der Partei. Der wichtige Gedenktag der 50jährigen Gründung der Reichstagsfraktion steht noch aus. Er steht für den 21. März d. J. bevor. Er wird bei dem großen Parteitag der Zentrumspartei des Reiches in der Zeit zwischen der zweiten und dritten Woche nach Ostern entsprechend gefeiert werden. Inzwischen haben in ganz Rheinland und Westfalen eine ganze Reihe glänzender Jubiläumsfeiern stattgefunden. Nach herzlichem Gedenken an Franz Brandt und Julius Bachem dankte er dem Volksverein für das kath. Deutschland als Schule für das öffentliche Leben und der Kölnischen Volkszeitung für ihre Wirksamkeit.

Der heutige Parteitag muß seinen Blick aber auch über die Parteigrenzen hinaus auf das Ganze richten, auf die Lage des gesamten Vaterlandes, die ein wesentlicher Gegenstand unserer Beratungen sein wird. Das Wohl des Vaterlandes muß unser Hauptziel sein wie es stets das Hauptziel unserer Tagungen gewesen ist. Die Lage ist außerordentlich ernst und kritisch. Ueber die innere Lage will ich hier nicht reden. Sie wird von anderer Seite behandelt werden.

Die Lage unserer Außenpolitik kann kaum trauriger sein. Wir sind ein gefnebeltes, gefesseltes Volk, das sich weder rappeln noch regen kann. Wir haben in der Außenpolitik nichts mehr zu vermelden. Diese harte, traurige Lage muß auch hier deutlich ausgesprochen und betont werden. Ein Zeichen dieser schweren Situation des deutschen Volkes ist der in den letzten Wochen über uns ergangene Notenregen der Alliierten. Von der dieser Tage stattfindenden Beratung der Alliierten in Paris über die Wiedergutmachungsfrage läßt sich nur Schlimmes befürchten. Die Gefahr der Besetzung des Ruhrreviers besteht noch. Das alles zeigt, daß sich in unserem Verhältnis zu den Alliierten gar nichts geändert hat. Immer mehr macht sich in unseren Ländern, unter unserer Bevölkerung die dumpfeste Verzweiflung breit. (Sehr richtig!) Der Angelpunkt unserer traurigen Lage ist der Vertrag von Versailles. Wir wollen ihn erfüllen; auch wenn die Unterschrift nur durch schärfsten Druck erzwungen ist. Wir wollen unser verpfändetes Wort halten. Wir werden den Vertrag erfüllen, aber das kann uns nicht hindern, ihn für ungerecht zu halten. (Lebhaftes Sehr richtig!)

Wir halten ihn für ungerecht, aber auch für unheilvoll, da Deutschland auf der Grundlage des Versailler Vertrages nie wieder hochkommen kann. Eine Reihe von Punkten dieses Vertrages hindern uns, in ein zukünftiges besseres Verhältnis zu den übrigen Mächten zu gelangen. Wir verlangen eine Revision des Versailler Vertrages mit demselben Rechte, mit dem ein gefesselter Schuldner auf Grund des Naturrechtes eine Lockerung seiner Fesseln erstrebt. Diese unsere Forderung nach Revision des Versailler Vertrages verträgt sich durchaus mit unserem guten Willen, diesen Vertrag ehrlich zu erfüllen. Natürlich wäre zunächst wünschenswert eine Verständigung Deutschlands mit Frankreich, da beide sich wirtschaftlich in selten vollkommener Weise zu ergänzen geeignet sind. Wir haben aber den bestimmten Eindruck, daß eine Verständigung mit Frankreich bei seiner gegenwärtigen Politik unmöglich ist, denn die Politik Frankreichs gegen Deutschland macht auf uns und — das ist auch wichtig — auf zahlreiche Neutrale den Eindruck einer Haßpolitik. Diesen Eindruck spiegeln auch die ausländischen Blätter, wie der Redner durch englische Pressestimmen nachwies, sehr deutlich wieder. Bei dieser Beurteilung von unbeteiligter Seite kann man uns unseren Eindruck nicht übel nehmen. Wenn Frankreich den Willen zur Verständigung hat, muß es seine Politik ändern. So lange der Eindruck besteht, daß Frankreich den guten Willen hierzu nicht hat, ist eine solche Verständigung unmöglich.

Obwohl ich mich jeden Urteils über die moralische und wirtschaftliche Bewertung der Sowjetregierung in Rußland enthalten möchte, muß doch über unser Verhalten zu Rußland noch folgendes gesagt werden: Wir können uns ihm gegenüber nur streng neutral verhalten. Etwas anderes ist für uns unmöglich. Eine nähere Verbindung mit Rußland würde die Ententemächte, insbesondere deren imperialistische Mächte, gegen uns aufbringen. Bei aggressiver Tendenz gegen Rußland würden wir innerpolitisch sehr ernste Konsequenzen heraufbeschwören. Diese sich hieraus ergebenden Folgerungen mußte die Regierung sehr sorgsam erwägen.

Neben dem Versailler Vertrag bildet auch der Völkerbund einen der wichtigsten Angelpunkte unserer auswärtigen Politik. Der Völkerbund, wie er bisher in Erscheinung getreten ist, hat uns in keiner Weise eine Verwirklichung der aufgestellten Ideale gebracht. Das Urteil der gesamten Presse, auch der Blätter des Auslandes, ja der ganzen Welt über die erste Genfer Tagung des Völkerbundes ist abfällig gewesen. Bezeichnend ist doch, daß verschiedene Mächte, statt abzurüsten, größere Rüstungsvorlagen bewilligen. So haben doch England, Japan und Amerika ihre Flotte in der letzten Zeit bedeutend vermehrt. Das alles muß gegen den Völkerbund in seiner jetzigen Form außerordentlich skeptisch stimmen.

Aber, das betone ich, die Idee des Völkerbundes verwerfen wir nicht. Nein, wir halten ihn hoch, wir bemühen uns, ihn möglichst nach der ursprünglichen Idee zu verwirklichen. Diese Idee entspricht auch durchaus der Mahnung des Heiligen Vaters, sie ist eine wahrhaft katholische, eine echt christliche Idee. Und dafür, daß diese Idee zur Auswirkung kommt, daß sie möglichst vollkommen verwirklicht wird, dafür müssen wir als Zentrumsmänner treu und pflichtbewußt streben.

Ich schließe mit dem zuversichtlichen Gedanken: die jetzigen traurigen Verhältnisse werden nicht immer bestehen. Wir dürfen nicht verzweifeln, sondern wir müssen auf die gütige Leitung der Vorsehung hoffen, müssen bis zum letzten Augenblick unsere Pflicht voll und ganz gegen Volk und Vaterland erfüllen. Die Zeiten ändern sich und es wird doch auch ein 60-Millionen-Volk, wie das deutsche, auf die Dauer als bedeutungsvoller Faktor nicht ausgeschaltet werden können. Wir müssen uns alle durchdringen von dem Ernste der Situation. Sie stellt höchste Anforderungen an unser Pflichtgefühl, darum Kopf hoch!

Wir wollen weiterarbeiten auch für die Partei. Denn das Ziel des heutigen Tages, ein glückliches Durchfechten der Landtagswahlen, ist von großem, ja gewaltigem Einfluß auf die innen- und außenpolitische Lage. Die Entwickelung des Jahres 1921 hängt wesentlich davon ab. Möge sie eine für unser Volk und Land gesegnete werden. (Lebhafter Beifall.)

Darauf erteilte Geheimrat Trimborn das Wort dem Abg. Universitätsprofessor Dr. Lauscher zu seinem Referat über das Thema: „Rheinland—Preußen—Deutschland. Die großzügigen, von genauester Sachkenntnis der Autonomiefrage zeugenden und von warmem patriotischen Empfinden getragenen Darlegungen fanden gespannteste Aufmerksamkeit und lebhaften Beifall.

Nach dem kurzen ebenfalls sehr beifällig aufgenommenen Korreferat des Geheimrats Dr. Karl Bachem wurden die Verhandlungen auf den Nachmittag vertagt.

Kinder in Not!

Willst Du fehlen mit Deiner Gabe?

Deutsche Kinderhilfe.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 11. Januar 1921.

Kinderelend — Kindererholungsheim.

Das Wohlfahrtsamt schreibt uns: Der in der Stadtverordnetensitzung erstattete Bericht über den Gesundheitszustand der Neußer Jugend beleuchtet blitzartig die große Gefahr, in der sich unser Nachwuchs befindet. Die Tatsache, daß 58 Prozent aller Neußer Kinder ausgesprochen unterernährt und in der Entwicklung erheblich zurückgeblieben sind, zum Teil schwer unterernährt sind, daß ferner fast jedes zwanzigste Kind tuberkulös ist, redet eine deutliche Sprache und wirft ein Volksproblem auf, das nicht ernsthaft genug genommen werden kann. Wer etwa optimistisch einwenden sollte, die Unterernährung sei nicht von nachhaltiger Wirkung, sondern nur eine vorübergehende Erscheinung, deren Gefahr bei Besserung unserer Ernährung ohne große Mühe beseitigt werden könne, dem sei vorgehalten, was eine englische Zeitung berichtet hat: „Im Jahre 1940 wird wahrscheinlich eine deutsche Rasse bestehen, die an körperlicher Degeneration leidet. Deutschland wird einen furchtbaren Preis dafür zahlen müssen, daß es beabsichtigt hat, eine Weltmacht zu werdenen."

Das wurde bereits 1918 geschrieben, als die Zeichen des gesundheitlichen Niederganges der Jugend Deutschlands noch nicht so sichtbar waren wie heute. Inzwischen sind wiederum zwei Jahre größter Entbehrung ins Land gegangen und es scheint fast, als ob der Zeitpunkt nicht mehr fern sei, wo das Kinderelend zur Katastrophe auswachsen wird. Was ist zu tun? Wir haben in Neuß eine Säuglingsfürsorgestelle, ein Kinderheim, eine Tuberkulosefürsorgestelle, Krankenküche, Schulzahnklinik, Schulgesundheitspflege und eine Organisation für Landaufenthalt der Kinder. Die Quäkerspeisung ist eingeführt. Die charitativen Vereine werden durch das Ergebnis der Sammlung für das notleidende Kind in den Stand gesetzt, ihre verdienstvolle Kinderfürsorge erfolgreich weiterzubetreiben. Es entsteht die Frage, ob diese an sich zahlreichen Wohlfahrtseinrichtungen bei allseitig angestrengter Tätigkeit vollauf genügen, das Schlimmste von unserer Jugend abzuwenden. Die Frage stellen heißt, sie verneinen. In den Wohlfahrtseinrichtungen ist eine Lücke, die nur ausgefüllt werden kann durch ein Kindererholungsheim, das uns ständig zur Verfügung steht, also durch ein städtisches Erholungsheim. Es hat sich gezeigt, daß viele derjenigen Kinder, die von der Tuberkulosefürsorgestelle nach auswärts zur Kur geschickt wurden, schon nach relativ kurzer Zeit in die alte Krankheit zurückfielen, was im wesentlichen darauf zurückgeführt werden muß, daß ihnen im Elternhaus die nach der Rückkehr aus der Kur dringend erforderliche kräftige Nahrung nicht zuteil werden konnte. Diese Kinder müßten noch eine Zeitlang in einem städtischen Erholungsheim eine Nachkur genießen, um hier völlig zu gesunden und erst dann zu den Eltern zurückkehren. Das Erholungsheim könnte aber auch von vornherein diese derjenigen Kinder aufnehmen, die heute bei erheblichen städtischen Kosten nach auswärts zur Kur gehen, wie es überhaupt zum Aufenthalt aller leicht erkrankten Kinder (auch Ferienkinder) zu dienen hätte. Wir haben ein Vorbild im Kinderheim, daß sich in der Baracke im Garten der städtischen Krankenanstalten befunden hat; schon nach kurzer Zeit war bei der kräftigen Ernährung eine wesentlich gesundheitliche Besserung der Kinder festzustellen. Leider mußte das Kinderheim infolge Ausbruch der Fuchsrotkrankheit geschlossen werden. Sollte die Regierung im Hinblick auf die Nähe des Infektionshauses die Verlegung des Kinderheimes anordnen, so dürfte als künftiger Standort zunächst eines der städtischen Güter in Frage kommen. Dann wäre auch der Moment gekommen, wo der Errichtung eines Kindererholungsheimes in größerem Ausmaße näher getreten werden könnte. Der Gedanke der Errichtung eines Erholungsheimes ist nicht neu. Seine Ausführung scheiterte bisheran an der Kostenfrage, die aber jetzt, wo das Kinderelend die bedauerlichsten Formen angenommen hat, nicht mehr allein entscheidend sein darf. Die Kosten werden sich auch auf ein erträgliches Maß beschränken lassen, wenn der Plan mit dem in der letzten Stadtverordnetensitzung des Herrn Beigeordneten Dr. Dheil betreffend Errichtung einer städtischen Milchanstalt gemeinsam gelöst werden könnte. Zu erwägen wäre auch, ob nicht die Oekonomie der städtischen Krankenanstalten damit verbunden werden soll. Es ist nicht unbedingt nötig, daß die Oekonomie unmittelbar bei den Krankenanstalten liegt; in vielen Städten ist sie aus gesundheitlichen Gründen von vornherein abseits gelegt worden. Jedenfalls wird Produktivität und Rentabilität bei gleichartigen, aber getrennt bewirtschafteten Betrieben gesteigert, wenn diese zusammengelegt und einheitlich bewirtschaftet werden. Wie dem aber auch sei, es muß sich eine Lösung finden lassen, um baldmöglichst zu einem städtischen Kindererholungsheim zu kommen, denn seine Errichtung ist eine unerbittliche Forderung der

Kinder in Not.

Deutsche Kinderhilfe. Es gingen weiter ein: bonn evangel. Männergesangverein und Damenchor 800 Mk., von Firma M. Derstappen 1000 Mk., von Firma Gebr. Alsberg 1000 Mk., von Firma Wölling u. Kummerhoff 3000 Mk., von Firma Heinrich Hahn 1000 Mk., Sammlung auf dem Kinderfest der israel. Gemeinde 300 Mk., vom Fahrbeamtenverein 186,45 Mk., vom Grenadierzug Eintracht 67,15 Mk., von H. Fischer, Grünstr. 25 Mk., von Jos. Hilbertz, Clarissenstr. 12, 200 Mk. von Rentner Herm. Hirsch, Oberstr., 100 Mk., Sammlung Brauerei Thoelen 135 Mk., vom Fußballklub alte Mannschaften. Knäller, bei Wirt Matheisen, Düsseldorferstr. 239,12 Mark, vom Neußer Tambourkorps 85,70 Mk., vom Neußer Arbeiter-Radfahrverein 61,50 Mk., Samml. Restaur. Schriddels, Rheinstr., 210 Mk., von Firma Körschen u. Brauer 2000 Mk., vom Neußer Ballspielverein 1911 205 Mk., vom Stammtisch Gaudamus 50 Mk., vom Tanzkursus Helfer 84,40 Mk., N. N. 30,60 Mk., Beigeordneter Dr. D'heil 100 Mk. Summa 10 379,95 Mk. Bisher eingegangen 51 461,85 Mk. Gesamtbetrag 61 841,85 Mk.

Außerdem stiftete ein hiesiger Kaufmann, der nicht genannt werden will, den Betrag von 1000 Mark für bedürftige Neußer Kinder.

Die neue Ortsklasseneinteilung.

Der Reichsrat hat mit Wirkung vom 1. April 1920 eine neue Ortsklasseneinteilung geschaffen. Von größeren Städten in Rheinland und Westfalen gehören jetzt an Ortsklasse A: Aachen, Barmen, Bonn, Bochum, Dortmund, Dinslaken, Duisburg, Cronenberg bei Elberfeld, Essen, Elberfeld, Gelsenkirchen, Gräfrath (Bez. Solingen), Höhscheid, Herne, Hamborn, Köln, Koblenz, Katernberg, Kray, Ohligs, Oberhausen, Osterfeld, Recklinghausen, Remscheid, Steele, Sterkrade, Stoppenberg, Solingen, Ronsdorf (Kr. Lennep), Trier, Vohwinkel, Velbert, Wanne, Wattenscheid, Werden an der Ruhr, Wald bei Solingen. Ortsklasse B: Buer, Bensberg, B.-Gladbach, Düren, Eschweiler, Hagen, Hamm, Hörde, Homberg, Hückingen, Hilden, Hardenberg-Neviges, Hohenemmerich, Krefeld, Kreuznach, Langendreer, Lennep, Lünen, Lüttringhausen, Mengede, Mettmann, Mörs, Mülheim-Ruhr, M.-Gladbach (Stadt), Münster, Neuß, Neuwied, Süchteln, Repelen-Baerl, Rheydt, Ratingen, Radevormwald, Rotthausen, Unna, Walsum, Wesel, Wermelskirchen, Wiesdorf, Wülfrath, Würselen. Ortsklasse C: Ahlen, Arnsberg, Euskirchen, Eilendorf, Goch, Gummersbach, Herford, Kamen, Mahen, Minden, M.-Gladbach (Land), Neuwerk a. Rh., Odenkirchen, Siegburg, Soest, Schwerte, Vilich, Wotals.

Zu der Ortsklassen-Einteilung durch den Reichsrat wird von unterrichteter Seite der Zentrumspresse geschrieben: Die Meinung, daß letzten Endes die Parlamente (der Reichstag) über die neue Ortsklasseneinteilung zu entscheiden hätten, ist richtig. Die vom Reichsrat vorgenommene Einstufung stellt für einen Teil der Orte, nämlich alle diejenigen, die nicht in Ortsklasse A eingereiht worden sind, nur die Mindeststufe dar, in die diese Orte unbedingt kommen müssen. In dem endgültigen Ortsklassenverzeichnis, an dessen Fertigstellung intensiv gearbeitet wird, können auch sie noch eine höhere Einreihung erfahren. Der Beschluß des Reichsrats bezweckt, die Beamten derjenigen Orte, die nach dem heutigen Stand der Vorarbeiten mindestens in die ihnen jetzt zugewiesene Ortsklasse kommen werden, mit möglichster Beschleunigung

Der Vogt von Sylt.

Erzählung von Theodor Mügge.

53) (Fortsetzung.)

Sie hielt ihm das Kind hin und ihr schalkhaftes Lachen deutete auf ein Einverständnis, aber Lornsen wandte sich kalt zu seinem Freunde Hilgen, ohne die kleine Lina weiter zu beachten. „Du siehst froh und glücklich aus Heinrich," sagte er, „und mußt es sein; denn du gedeihst sichtlich. Dein Haus wächst, alles was ein Leben behaglich und zuträglich machen kann, umringt dich, der du wie ein starker Baum nun stehst, an welchen sich liebliche Blumen ranken."

Der vollwangige kräftige Mann, der nicht im entferntesten mehr dem mageren, blassen und verzweifelnden Hilgen glich, den Lornsen einst aus den Watten trug, nickte beifällig zu diesen Worten. „Ich danke dir für dein Gleichnis, lieber Jens," sprach er, und indem er das Kind von der Erde aufhob und den andern Arm um Annas Schulter legte, sagte er: „Wills Gott, daß dir ein gleiches geschieht, Jens. Die Jahre sind mir vergangen, wie kurze Freudentage. Hanna und ich, wir scheinen nicht älter zu werden, es ist uns immer noch so wie in den ersten Wochen. Mache es uns nach so schnell du kannst, oder bist du etwa gar herüber gekommen, um zur Hochzeit einzuladen?"

Lornsens ernste Blicke sahen nicht hochzeitlich aus, aber ohne ein sichtliches Zeichen von Unmut erwiderte er: „Wir wollen es später überlegen, Heinrich, denn ich werde Zeit dazu haben. Sobald denke ich nicht wieder fortzugehen."

„Wahrhaftig," rief Hilgen, „du kannst uns keine größere Freude machen. Wir wohnen in Petersens Haus. Er hat es uns eingeräumt, denn es ist groß genug für uns alle und für dich, Jens, so oft du kommen willst."

„Du mußt oft kommen," fügte Hanna hinzu, „und uns viel erzählen."

„Wills tun," sagte Lornsen, „vor der Hand aber wird es für den neuen Vogt von Sylt wohl vielerlei zu schaffen geben."

Ein allgemeiner Freudenruf war die Antwort. „O! liebster Jens," rief die Mutter, „so ist es denn wahr? Du bist Vogt und wirst im Amtshause wohnen?"

„Im Amtshause ganz allein," erwiderte Lornsen. „Ja, Mutter, ich habe deinen Wunsch erfüllt, habe den dänischen Staub von meinen Füßen geschüttelt, um wieder ganz ein Friese zu sein."

„Sagte ich es nicht," sprach der alte Lorenz. „Es ist zu gutes Blut in seinen Adern, um es da drüben auszuhalten. Aber wie steht es denn mit den stolzen Träumen des Herrn Advokaten von Ruhm und Ehren? Vom Kanzleirat der deutschen Kanzlei Vogt von Sylt werden, heißt die Treppe hinunterfallen. Armer Jens! laß deinen Kopf anfassen. Ich glaube, er hat ein Loch bekommen, das in Kopenhagen nicht geheilt werden konnte."

Als das Lachen vorüber war, das der Pastor erregt hatte, gab Lornsen mit wenigen Worten nähere Nachrichten über seine Verhältnisse. „Die Sache ist einfach die," sagte er, „daß ich selbst und mit vollem Bewußtsein mir die Löcher schlug, die Herr Leve suchte. Ich konnte es in Kopenhagen nicht länger aushalten unter den jetzigen Verhältnissen. Meine Gesinnung stieß dagegen an. Dänisch denken und handeln kann ich nimmermehr; was man von mir forderte, konnte und wollte ich nicht erfüllen. So nahm ich den Ausweg, den ich nehmen mußte. Ich glaube meinem Vaterlande hier nützlicher zu sein, als es mir dort möglich wäre. Die besten und wahrsten Männer haben sich enger aneinander geschlossen und die Zeit ist danach, daß wir mehr als sonst sehen müssen, wo wir bleiben."

„Wohl," sagte Hilgen, „wir haben davon gehört, daß in Kiel Versammlungen gehalten wurden, auch eine Anzahl Bauern ist dabei gewesen; aber für den Bauer ist solch Wesen nicht und die adeligen Herrn wollen nichts davon wissen. Die meisten haben erklärt, daß man die Regierung nicht drängen solle; manche sind sogar nach Kopenhagen gereist, um ihre Ergebenheit zu bezeigen, und wenn es etwa Unruhen gäbe und dänische Soldaten ins Land kämen, würden wir unsere Not doppelt schwer und zu unserm Schaden empfinden."

„Hat denn die neue Zeit und was sonst in der Welt geschehen ist, euch die Schlafmützen gar nicht von den Ohren ziehen können?" fragte Lornsen ärgerlich.

„Sprich nicht so scharf, Jens," erwiderte Hilgen freundlich. „Wir stillen Leute auf unsern Höfen fragen nicht viel danach, wie es in der großen Welt kopfüber hergeht. Wir haben es freilich gehört, uns auch gefreut, daß die Völker aufstehen gegen Unrecht; aber zum ärgsten ist es bei uns noch nicht gekommen, und was können wir überhaupt tun?"

„Ja, was können wir tun?" erwiderte Lornsen lächelnd, „das ist die Sache, die wir zu bedenken haben."

„He," sprach der alte Pfarrer, „sehet den neuen Vogt von Sylt, der wird ein anderes Regiment einführen. Bis jetzt hieß es hier, ehret Gott und zahlt eure Abgaben und räsonniert nicht, wenn die hohe Obrigkeit befiehlt. Jetzt wird der Vogt uns lehren, wie wirs machen müssen, um selig zu werden schon auf Erden. Er wird uns lehren, wie man ungehorsam sein muß, wie man lesen muß, was geschrieben steht, und was man alles mit Gesetzen machen kann, die gegeben sind, damit sie nicht gehalten werden. Das wird ein lustiges Leben werden. Statt zu arbeiten, werden wir die Landesrechte studieren, und statt Fische zu fangen, halten wir ihnen Reden über ihr Recht, sich nicht fangen zu lassen. Setze dich hierher, Jens, zu deinem Vater, nimm dein Glas und stoß an auf den Untergang alles Unrechts in der Welt, das der neue Vogt von Sylt ausrotten wird."

„Wenigstens wird er's versuchen, ein wenig mehr Recht und Licht in die Köpfe zu bringen," sagte Lornsen.

„Ai! liebes Kind," rief Lorenz Leve, ihn bedauerlich betrachtend, „hast Geschichte studiert und weißt noch nicht, wie es denen ging, die den Blinden die Augen öffnen wollten. Kommst frisch aus Kopenhagen, hast unter den Dänen gelebt und wie ich denke, allerlei hübsche Erfahrungen gemacht und bist noch immer nicht bekehrt? Bleib still in deinem Winkel und sieh dir die Menschen erst an, deren Prophet du sein willst. Morgen ist auch noch ein Tag, das Jahr ist lang, und viele tausend Jahre sind doch noch nicht genug gewesen, um Steine in Brot zu verwandeln."

„Eine Minute tut oft, was ein Jahrhundert nicht vermochte," sagte Lornsen.

„Wir wollen sehen," sprach der Pastor lachend, „ob wir das Wunder nicht an dir vollbringen können. Jetzt gehörst du uns, und Sylt ist ein glücklicher Winkel, der Vogt von Sylt ein glücklicher Mensch, wenn er es sein will. Sieh deine Mutter dort im Hause, wie sie alles in Bewegung setzt, damit es dir hier gefalle. Tausend Gedanken um Frieden, Freude und Glück deiner Zukunft laufen dabei durch ihren Kopf und jetzt, Hanna, setze dich zu uns, wir wollen ihm von alten Zeiten erzählen und von denen, die kommen werden. Wenn der Vogt im Amtshause wohnen wird, will's Gott, er kann in dem großen Hause doch nicht allein bleiben."

Lornsen war gern bereit, dem scherzenden Gespräche zuzuhören, das über seine Zukunft gepflogen wurde. Manch guter Rat wurde ihm gegeben und seine freundliche Teilnahme erwärmt durch die Liebe, welche ihn umringte. Bis spät in die Nacht saß er mit seinen Eltern und Freunden zusammen, die unerschöpflich in Ausmalung ihrer Wünsche und Hoffnungen waren; als er endlich aber sich allein in dem kleinen Zimmer befand, sagte er düster niederblickend: „Ist das das Glück, das meiner wartet? — Nein, so kann, so will ich nicht enden!" —

(Fortsetzung folgt.)

in den Genuß der erhöhten Ortszuschläge zu bringen. — Es muß den interessierten Organisationen, insbesondere den Beamtenkartellen — vor allem den ländlichen! — aufs dringendste anempfohlen werden, schleunigst das für die endgültige Einstufung unerläßliche Material (zu bearbeiten nach: Lockenwitz-Stettin — „Die Teuerungsstatistik im Reiche") zu beschaffen. Teuerungsstatistik, Vordrucke und Anleitung sind zu beziehen von Berufsberater Lockenwitz, Stettin, Gabelsbergerstr. 41.

Elternabend. Das Lehrerkollegium Neuß-Weißenberg macht darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, den 12. Januar eine Wiederholung der Darbietungen des Elternabends für die Kinder stattfindet. Es ist erwünscht, daß die Kinder in Begleitung Erwachsener sind. Der Eintrittspreis ist ermäßigt. Der Anfang ist diesmal auf 5 Uhr, die Kassenöffnung auf ½5 Uhr festgesetzt.

Der **katholische Lehrerverein Neuß** hält sein erstes Studienkränzchen im neuen Jahr morgen Mittwoch, den 12. Januar, nachmittags 2½ Uhr in der Kreuzschule. Unterrichtsthema ist: Die Dortmunder Arbeitsschule. Der Vorstand bittet um zahlreichen Besuch.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen, Neuß. Das mit so großem Beifall aufgenommene neue Weihnachtsfestspiel von P. Brans: Elfleins Waldweihnacht wird morgen Mittwoch, abends 7 Uhr im großen Saale der Töchterschule (Marienberg). Eingang Rheinstraße, zum zweiten Male zur Aufführung kommen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Eintrittskarten zu 4 Mark sind im Vorverkauf noch zu haben im Zigarrengeschäft von C. W. Korten (Oberstraße) und im Tapetengeschäft von H. Esser (Büchel 36).

Verband der Neußer-Gesang-Vereine zu Neuß. Auf Einladung des Verbandsvorstandes fand am vergangenen Samstage eine Versammlung der Vorstände der hiesigen Gesang-Vereine statt, die bei sehr reger Beteiligung anregend verlief. Außer den dem Verbande angeschlossenen Vereinen Städt. Männer-Gesang-Verein, M.-G.-V. Cäcilia, Eintracht, Novesia, Engl. M.-G.-V. und Damenchor, Philomele, Eisenbahn-Gesang-Verein waren vertreten Doppel-Quartett Vineta, Männer-Quartett-Verein Alpenrose. Es wurde zu der seitens der Stadtverordneten-Versammlung beschlossenen Luftbarkeitssteuer-Ordnung Stellung genommen, deren Aenderung bezüglich der Konzert-Besteuerung herbeigeführt werden soll. — Der Verband wird in der ersten Hälfte des April unter Zuziehung hervorragender Solisten ein Konzert veranstalten, in welchem alle Sänger der dem Verbande angeschlossenen Vereine unter Direktion des städt. Musikdirektors Helmich zu einem Chor vereinigt vier Volkslieder und zwei Männerchöre vortragen werden. Näheres wird noch durch die Tagespresse bekanntgegeben werden.

Zur Feier des 18. Januars. Zu der in der Presse verbreiteten Nachricht, daß vaterländische Kundgebungen und öffentliche Gedächtnisfeiern am 18. Januar in den besetzten rheinischen Gebieten durch die Rheinlandkommission verboten worden seien, teilt der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiet mit, daß eine Entscheidung dieses Inhalts durch die interalliierte Rheinlandskommission nicht erfolgt ist. Den Anlaß zu der Nachricht hat offenbar das Verbot einer Feier in einem Ort der französischen Zone gegeben, zu dem der zuständige Delegierte auf seinen Antrag ermächtigt worden war.

Mutterberatung für das Gebiet des dritten Bezirks findet statt Mittwoch nachmittag von 3—5 Uhr in der Furtherschule an der Burgunderstraße; für das Gebiet des vierten Bezirks (Dreikönigenpfarre) heute nachmittag von 3—5 Uhr in der Beratungsstelle Dreikönigenstraße 14. — Sprechstunden, Milchkartenausgabe und Stillkontrolle für alle Bezirke am Donnerstag nachmittag von 3—5 Uhr (wie üblich).

Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge. Auf die heutige Bekanntmachung des städtischen Versicherungsamtes wird hingewiesen.

Aus- und Einfuhrverkehr mit dem Saargebiet. Seitens der Reichsstelle für Textilwirtschaft, Nebenstelle der Auslandsabteilung zu M.-Gladbach, wird der hiesigen Handelskammer geschrieben:

Der Herr Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung hat unterm 15. Dezember vorigen Jahres für alle Außenhandelsstellen angeordnet, daß für alle aus Deutschland nach dem Saargebiet auszuführende Waren der Berechtigungsschein bezw. das Verbleibszeugnis der Handelskammer Saarbrücken erforderlich ist. Von dieser Anordnung ist ausdrücklich das Textilgebiet ausgenommen worden. Hierfür bleibt der Reichsstelle für Textilwirtschaft eine Sonderregelung vorbehalten. Die Reichsstelle wird über die Regelung des Ausfuhrverfahrens nach dem Saargebiet im Laufe des Monats Januar besondere Anordnung noch treffen. Vorläufig wird für Textilien von dem Verbleibungszeugnis abgesehen.

Eine Fuhre Kohlen, die nach auswärts geschafft werden sollte, wurde beschlagnahmt.

Eine Frauensperson wurde festgenommen, die in Düsseldorf einen Pelz im Werte von 2000 Mark gestohlen hatte.

Jugendliche Straßenräuber. Einer Dame wurde Samstag abend in der Nähe des Obertors die Handtasche von zwei jungen Burschen entrissen. Am andern Morgen wurde die leere Handtasche im Rosengarten wiedergefunden. Zwei junge Burschen, Fürsorgezöglinge, stehen im Verdacht, den Raub verübt zu haben.

Lederdiebstahl. In den letzten Wochen sind aus einem Lederlager am Schlachthof vor und nach 17 Coupons ausstralisches Vachleder gestohlen worden. Zwei Burschen wurden ermittelt, die als Täter in Betracht kommen.

Kellerdiebstahl. Aus einem Keller in der Breitestraße wurde eine große Partie Eier, ein Topf mit Fett, zwei Flaschen Wein gestohlen.

Aus dem Landkreise.

Zons, 10. Jan. Die hiesige Theater-Gesellschaft „Rheingold" überwies den gesamten Reinertrag des Theaterabends vom 9. d. Mts. in der beträchtlichen Höhe von 835,10 Mark der Ortssammelstelle für die Zwecke der deutschen Kinderhilfe. Ein herzliches „Vergelts Gott!"

Gerichtliches.

Schöffengerichtssitzung vom 8. Januar. Der Wirt Johann N. wurde wegen Duldens von Glücksspielen in seinem Lokal zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt. Fünf Angeklagte, die das Glücksspiel betrieben hatten, erhielten je 50 Mark Geldstrafe. Frau G. aus Kaarst erhielt 50 Mark Geldstrafe, weil sie überschüssige Milch für 3.50 und 3,75 Mark das Liter verkauft hatte. Die Angeklagte erklärte, die Leute hätten ihr den Preis ohne Aufforderung gegeben. Ein Zeuge behauptete, er habe von der überschüssigen Milch nichts erhalten können, weil er so viel nicht zahlen konnte. Eine wüste Scene verursachten die Angeklagten Arbeiter Wilhelm Sch., Frau Berthold Po., Arbeiter Berthold Bü. und der Kutscher Matthias Dr., alle aus Düsseldorf, als ihnen hier am Bahnhof ihre gehamsterten Kartoffeln abgenommen wurden. Sie haben geschimpft und mit Steinen und Flaschen geworfen. Sch. erhielt einen Monat Gefängnis, Frau Po. zwei Wochen, Bü. 3 Wochen, Dr. 1 Woche Gefängnis.

M.-Gladbach, 10. Jan. (Strafkammer.) Die Ackergehülfin Gertrud B. aus Kleinenbroich hatte im Juni v. J. sich der Milchpantscherei schuldig gemacht und war in erster Instanz dieserhalb mit 6 Wochen Gefängnis und 1500 Mark Geldstraft bestraft, außerdem war auf Publikationsbefugnis in der Zeitung angeordnet worden. Nach den Feststellungen des hiesigen Nahrungsmittelamtes enthielten die entnommenen Milchproben bis zu 25 Prozent Wasser. Heute bestreitet die Angeklagte jedwede strafbare Handlung, es müsse ihr ein Schabernack gespielt worden sein. Die erneute umfangreiche Verhandlung ergab die volle Schuld der Angeklagten, weshalb die Berufung kostenpflichtig verworfen.

Aus Nah und Fern.

Krefeld, 9. Jan. Der am Sylvesterabend in Krefeld-Linn verübte räuberische Ueberfall, bei dem die 82jährige Witwe Kirches getötet und ihr Sohn durch zwei Schüsse verletzt wurde, ist jetzt von der Kriminalpolizei aufgeklärt worden. Es sind dies der Obst- und Gemüsehändler Martin Cremers und der Handelsmann Jakob Schloßmacher, beide aus Krefeld Oppum. Cremers leugnet die Tat, doch wird er von dem verletzten Kirches und einem 14jährigen Mädchen mit Bestimmtheit wieder erkannt. Auch ist die am Tatort zurückgelassene Mütze als sein Eigentum erkannt worden.

Köln, 10. Jan. Am Sonntagmorgen um 8 Uhr brach in einer Schokoladenfabrik in Mülheim an der Mündelstraße ein Großfeuer aus, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen; ein Mann, eine Frau und ein acht Monate altes Kind sind erstickt und verbrannt. Der Fahrstuhl und das zweite Stockwerk des Hauses sind zerstört. Entstehungsursache anscheinend Ueberheizung.

Gummersbach, 10. Jan. Die von den Stadtverordneten früher beschlossene Wohnungsaufwandsteuer hat die Genehmigung des Bezirksausschusses zu Köln nicht gefunden. Ebenso ist die damals beschlossene Fremdensteuer in der beantragten Höhe nicht genehmigt worden.

Volbert, 10. Jan. Eine Hundertschaft der Sicherheitspolizei aus Düsseldorf ist hier eingerückt. Nach den umlaufenden Gerüchten soll hier ein neuer Putsch geplant gewesen sein.

Aachen, 10. Jan. In der vergangenen Nacht entgleiste auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein nach Belgien bestimmter Güterzug. Von 42 Wagen wurden 36 mehr oder weniger schwer beschädigt. Aus den Trümmern konnten bisher zwei Tote und mehrere Schwerverwundete des Zugpersonals geborgen werden. Die Aufräumungsarbeiten dauern noch an. Die Strecke ist vorläufig gesperrt.

Voerde, 10. Jan. Bei einem Raubüberfall verlangten drei Burschen von einem Landwirt, daß er ihnen Bratkartoffeln mache. Während der Zubereitung machten es sich die Räuber auf eine mLager bequem und schliefen ein. Die schnell herbeigeholte Polizei verhaftete die Schläfer, bei denen man Waffen und Munition vorfand.

Hamborn, 10. Jan. Der Streik im Hamborner Bezirk scheint abzuflauen. Die August Thyssen-Hütte ist noch geschlossen, doch hat die Zahl der sich dort bildenden Arbeitswilligen beträchtlich zugenommen. Auf den Werken der Thyssenschen Aktien-Gesellschaft für Hüttenbetrieb in Meiderich wird heute noch gestreikt, ebenso auf der Zinkhütte; doch werden die Notstandsarbeiten ausgeführt. Die Versuche der Syndikalisten, auch die Arbeiter anderer Werke zum Anschluß an den Streik zu bewegen, sind erfolglos geblieben, und auf den Thyssenschen Zechen sind die Belegschaften heute morgen überall vollzählig angefahren.

Essen, 10. Jan. Das Essener Wuchergericht verurteilte den Genußhändler A. Hoffmann aus Essen wegen unerlaubter Einfuhr von Kaffee bei sofortiger Verhaftung zu sechs Monaten Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe.

Höchst a. M., 10. Jan. Die Mitteilung des Koblenzer amerikanischen Blattes, der Landrat von Höchst sei durch die Interalliierte Rheinlandkommission seines Amtes enthoben worden, ist ebenso unrichtig wie der in einer Meldung darüber erwähnte Name des Landrats. Dieser heißt nicht Wolf, sondern Zimmermann. Er übt sein Amt heute noch aus und weiß nichts von der angeblichen Amtsentsetzung. Der erwähnte Wolf ist der frühere Bürgermeister von Griesheim; er hat als Kreisdeputierter eine Zeitlang die Geschäfte des Landrats geführt. Offensichtlich hängt die Meldung mit irgendeiner Maßnahme gegen ihn zusammen.

Berlin, 10. Jan. Wie die Blätter melden, wurden die Werke der Ludwig Löwe A.-G. wegen Arbeiterobstruktionen geschlossen. Sämtliche Arbeiter wurden entlassen. Die Arbeiter hatten gefordert, daß die Kurzarbeiter den Vollarbeitern gleichgestellt werden. Als die Firma dies ablehnte, erschienen die Arbeiter und setzten die stillstehenden Maschinen in Gang. Die Gesellschaft sah sich darauf gezwungen, das Werk zu schließen.

Spiel und Sport.

Der Neußer Ruderverein e. V. hielt am vergangenen Freitag seine diesjährige gutbesuchte Hauptversammlung im Vereinslokale Hotel Neckenig ab. Der nunmehr endgültig auf zwei Jahre gewählte Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Dipl.-Ing. H. Görtz, 2. Vorsitzender Reg.-Baumeister Braun, Schriftwart H. W. Schmitz, Kassenwart W. Gottschalk, Beisitzer Beig. Hüpper, August Könemann, Paul Simons, Ruderwart Hans Neumann, Bootswart Richard Coccejus. — Die Versammlung verlief äußerst angeregt. An Booten wurden einstweilen zwei Riemenvierer mit Steuermann und ein Riemenzweier in Auftrag gegeben. Der vor einiger Zeit bereits bestellte Ruderkasten wird in den ersten Tagen hier eintreffen und in der Badeanstalt zu Uebungs- und Trainingszwecken Aufstellung finden. Des weiteren befaßte sich die Versammlung mit dem Plan, die durch Kriegsausbruch eingestellten Arbeiten an dem modernen Bootshausbau (Grimlinghausen, Erftmündung) wieder aufzunehmen, doch müssen erst finanzielle Schwierigkeiten überwunden sein, da die heutigen Kosten eines modernen Bootshauses ganz enorm gestiegen sind. — Im übrigen entnehmen wir aus der Vereinsgeschichte folgendes: Der Neußer Ruder-Verein wurde am 21. April 1914 unter dem Vorsitz des damaligen Baudirektors Herrn O. v. Sandt gegründet. Durch das lebhafte Interesse, das der Verein in Sportkreisen erweckte, war es ihm schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit möglich, auf einem von der Stadt an der Mündung der Erft in den Rhein liebenswürdigst zur Verfügung gestellten Gelände, den Bau eines größeren modernen Bootshauses in Angriff zu nehmen. Der am 27. Juli 1914 begonnene Bau mußte jedoch nach Fertigstellung der Fundamente durch Kriegsausbruch unvollendet bleiben. Vor einiger Zeit haben sich die ehemaligen Gründer wieder zusammengefunden, um von neuem an die Arbeit zu gehen. Wie groß das Interesse an dem Verein bei der hiesigen Bürgerschaft ist, besagt die Mitgliederzahl, die inschließlich der unterstützenden Mitglieder auf etwa 50 gewachsen ist. Da erste finanzielle Kreise der Stadt ihre rege Unterstützung bereits zugesagt haben, ist zu erwarten, daß die Weiterführung des 1914 begonnenen Baues baldigst gelingen wird. Die ideale Lage des Bootshauses wird das Rheinbild sicherlich erheblich verschönern und dem edlen Rudersport noch manchen Freund gewinnen, da gerade der Rudersport wie kaum ein zweiter dazu berufen sein dürfte, die heranwachsende männliche Jugend zu stärken und ihr durch die bei Ausübung des Sports erforderliche Disziplin einen festen sittlichen Halt zu verleihen.

Von den Märkten.

Köln, 10. Jan. Auftrieb 215 Ochsen, 242 Färsen, Kühe und Rinder, 52 Bullen, 317 Kälber, 189 Schafe und 907 Schweine. Ochsen: a I) höchsten Schlachtwertes (4—7 Jahre) 1000—1100 Mk., a II) desgl. (bis zu 4 Jahren) 1000—1100 Mk., b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 850—1000 Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 650—800 Mk. Färsen, Kühe und junge Rinder: a I) Färsen höchsten Schlachtwertes (mindestens 500 Klg. Lebendgewicht) 1000 bis 1100 Mk., a II) desgl. (unter 500 Klg.) sowie Kühe höchsten Schlachtwertes (bis zu 4 Jahren) 1000—1100 Mk., b) Kühe höchsten Schlachtwertes (4—7 Jahre) 850 bis 950 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte junge Kühe und Färsen 600—750 Mk. Bullen: a) höchsten Schlachtwertes 1000—1050 Mk., b) vollfleischige jüngere 700—975 Mk. Kälber: a) Doppellender 1250—1300 Mk., b) feinste Mastkälber 1050—1200 Mk., c) mittlere Mast- und feinste Saugkälber 850—925 Mk., d) Fresser, gering genährtes Jungvieh 625—675 Mk. Schafe: weiße Schafe a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel 750—800 Mk., b) geringere Lämmer und Schafe 600—625 Mk. Schweine: a) über 80—100 Klg. Lebendgewicht 1270—1350 Mk., b) über 100—120 Klg. 1270 bis 1400 Mk., c) über 120 Klg. 1550—1650 Mk., d) über 60—80 Klg. 1000—1200 Mk., e) Sauen 1200—1500 Mk. In Großvieh Geschäftsgang ziemlich belebt und geräumt. Schafe ruhig und geräumt. Schweine schleppend und langsam geräumt. — Alle Preise verstehen sich für 50 Klg. Lebendgewicht.

Linnich, 8. Jan. Der letzte Pferdemarkt litt sehr unter der Ungunst der Witterung. Immerhin waren 800 Pferde aufgetrieben; der Handel war jedoch sehr flau.

Sprechsaal.

Eingesandt. Es wäre an der Zeit, daß die zuständigen Stellen sich mal um die Vorkommnisse bekümmerten, die sich jeden Nachmittag zwischen 4—5 Uhr in der Bahnstraße am Eingange des Bahnhofes abspielen. Wenn die Züge der Kleinbahn von Düsseldorf um die genannte Zeit ankommen, stockt der Verkehr an diesem Ein- und Ausgang vollständig und ist der Aufenthalt dort lebensgefährlich. In voller Fahrt springen die Passanten von der Kleinbahn und stürzen sich in das Bahnhofsgebäude. Am letzten Freitag wurde eine ältere Frau, die aus dem Bahnhof herauskam, gegen die Wand geworfen und trug erhebliche Verletzungen davon. Damit keine weiteren Unglücke passieren, ist Abhülfe dringend geboten. Dieses gilt besonders für die Rheinische Bahngesellschaft, die das Abspringen kurzer Hand duldet und für Verletzungen dritter Personen haftet. (Auffällig ist auch, daß die Aufstellung fliegender Händler an den verkehrsreichen Punkten gang und gäbe ist, trotzdem dadurch Verkehrsstörungen entstehen.)

Die Fleischteuerung ist leichter zu ertragen,

wenn die Hausfrau die Suppen, Gemüse u. Tunken mit einigen Tropfen

MAGGI's Würze im Geschmack kräftigt.



Vorteilhaftester Bezug in Originalflaschen Nr. 6; Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.

Bekanntmachung.

Der neue Plan für den Anschluß der Neußer Margarinewerke an den Staats-Güterbahnhof Neuß durch die Josef-, Further- und Wolberostraße wird im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf vom 12. Januar 1921 ab während 14 Tagen auf dem Rathause (Tiefbauamtssekretariat, Zimmer 59) zu Neuß gemäß Paragraph 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Es steht während dieser Zeit jedem Beteiligten im Umfange seines Interesses frei, bei dem Unterzeichneten Einwendungen gegen den Plan schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Neuß, den 10. Januar 1921.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Hüpper.

Bekanntmachung.

Das **Wohnungs- und Mieteinigungsamt** bleibt vom 12. Januar bis 15. Januar einschließlich wegen Umzugs geschlossen. Vom 17. Januar ab befindet sich das Mieteinigungs- u. Wohnungsamt im **alten Gymnasium.**

Der Oberbürgermeister:
J. V.: **Kern.**

Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge.

Die Beiträge für Invalidenversicherung sind durch Reichsgesetz vom 20. 12. 1920 ab auf den doppelten Betrag erhöht worden.

Nach den amtlichen Erläuterungen dazu muß für sämtliche Beiträge, die **für vor dem 20. Dezember 1920 liegende Zeiten** nachzuverwenden sind, auch der doppelte Betrag gezahlt werden, ohne Rücksicht darauf, ob die Versäumnis verschuldet oder unverschuldet ist. Für die Orts- und Betriebskrankenkassen, denen das Einzugsverfahren der Invalidenbeiträge übertragen ist, was hier in Neuß zutrifft, gelten folgende Bestimmungen: Die Fälligkeit der erhöhten Beiträge richtet sich hier nach dem Fälligkeitstermin. Da die Beiträge stets für den abgelaufenen Monat erhoben werden, ist der erste Fälligkeitstermin der 1. Januar 1921. Die erhöhten Beiträge sind somit schon für den **ganzen Monat Dezember** (nicht erst ab 20. Dezember) von den Krankenkassen zu erheben.

Neuß, den 10. Januar 1921.

Versicherungsamt:
J. V.: **Balmes.**

Jackenkleid, grau, Größe 46, preiswert zu verkaufen. Schillerstr. 23. — **Eine Pelznähterin** gesucht.

Zwei tadellos erhaltene **Fahrräder** mit guter Bereifung zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

II. Nachtrag

zur Gebührenordnung für die Entnahme von Wasser aus der Wasserleitung des Verbandswasserwerkes Rommerskirchen-Nettesheim vom 12. Dez. 1913.

Auf Grund der §§ 4 und 7 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des § 17 des Zweckverbandsgesetzes vom 19. Juli 1911 wird gemäß Beschluß des Verbandsausschusses vom heutigen Tage zu der Gebührenordnung für die Wasserentnahme aus der Wasserleitung des Verbandswerkes Rommerskirchen-Nettesheim vom 12. Dezember 1913 folgender Nachtrag erlassen:

§ 1.

Die Gebührensätze der Ordnung vom 12. Dezember 1913 bezw. des 1. Nachtrages vom 4. Juli 1919 werden vom 1. April 1920 ab um 150 Prozent erhöht.

Rommerskirchen, den 7. Dezember 1920.

Der Verbandsvorsteher:
gez. **Demuth,**
Bürgermeister.

Genehmigt.
Neuß, den 18. Dezember 1920.
Der Kreisausschuß des Landkreises Neuß:
gez. **Frh. von Lünick.**

Vorstehender Nachtrag wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Rommerskirchen, den 7. Januar 1921.

Der Bürgermeister: **Demuth.**

Verpachtung und Holzverkauf zu Rosellen.

Am Dienstag, den 18. Januar 1921, nachm. 2 Uhr, in der Wirtschaft Wilms zu Rosellen,

wird der Unterzeichnete auf Anstehen der Witwe und Kinder von **Wilhelm Moitzheim** zu Rosellen:

1. ca. 18 Morgen Land in der Gemeinde Rosellen auf längere Jahre gegen Bürgschaft öffentlich verpachten,
2. 10 Nummern Schlagholz im Lindbruch öffentlich gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß, Erftstraße 70. **Notar Justizrat Tills.**
Fernruf 255.



O weh! mein schöner Teppich

ruft die Hausfrau, wenn das schwarze Schnee- oder Regenwasser von den mit minderwertiger Krem behandelten Schuhen läuft. Nehmen Sie daher nur

Dr. Gentner's Schuhputz Nigrin,

welches ausschließlich reines Terpentinöl enthält, daher nicht abfärbt und nicht schmutzt.

Für gutgenährte Schlachtpferde zahle staunend hohe Preise.

Roßschlachterei Birkhoff,

Telef. 381 Büttgerstraße Telef. 382

Bei Unfällen schnellste Bedienung per Transportwagen.



Erhalte heute Dienstag einen Transport

erstklassiger Arbeitsochsen und tragender Rinder.

Siegfried Wolf, Hülchrath,

Telephon 78. Amt Kapellen.

Spezialpraxis

Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.

Kerfers Heil-Praxis

Neuss, Furtherstr. 195.

Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

Möbel.

Komplette Zimmereinrichtungen, Küchenbuffets, Anrichten, Eimerschränke, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Bettstellen, Stahlmatratzen, Auflegematratzen in Ia Drell und Leinen, Sofas, Garderobehalter, Handtuchständer, Stuhlsitze ꝛc. in prima Ausführung. Große Auswahl. Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Möbel-Ausstattungs-Haus. Tückingstraße 2.
(Ecke Kapitelstraße.)

Neues Jahr! Neues Glück!

Ziehung 18. Jan. 1921.

Kirchenbau-Lotterie

z. Beschaff. d. Mittel f. Erneuerg. d. oberen Stadtkirche i. Iserlohn.

135000
50000
30000
20000
10000

Lose zu 3.00 M.

Porto und Liste 80 Pfg.

Eine feine Banknotentasche mit 10 Losen 36 M. verschiedene Tausend Porto und Liste 1 M. mehr empfiehlt u. versendet

Amtenbrink

Bankhaus • Köln a. Rh.

Lose erhältl. i. allen Lotteriegesch.

Allen Epilepsie- (Fallsucht-Krämpfe) sowie **Bettnässen** (Blasenleiden, Blasenschwäche-) **Leidenden** ert. kostenlose Auskunft auch in schwierigen Fällen **Pfarrer und Schulinspektor a. D. P. O. Fiedler, Niewerle S 381 N/L.**

Metallbetten Stahldrahtmatr., Kinderbetten Polster a. Jedermann. Katal. frei. **Eisenmöbelfabrik Sudi i. Thür.**

Schaufenstergitter Drahteinfriedigung, splitterlose Glasdächer ꝛc. liefert als Spezialität

B. Koch

Drahtw. u. Gitterfabrik, Rheydterstr. 92. Tel. 1336

Schlaf-Zimmer

empfiehlt billigst

Süddeutsche und Rheinische Möbel-Industrie

Neuss,

Promenadenstr. 75/77 am Hauptpostamt.

Damenbart u. sonstige lästige Haare verschwinden sofort spur- u. schmerzlos durch Abtöten der Wurzeln für immer mittels mein. neuen oriental. „Heiwaka-Kur", „Besser als Electrolyse!" Sofort. Erfolg garant., sonst Geld zurück. Mk. 12,50 u. 5 stark. umfangreich. Haarwuchs Mk. 19,50 Nachnahme. **Frau A. Meyer, Köln, 206,** Hülchratherstraße 23.

In 1 Std. u. Garantie vernichten Sie Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz-

Läuse

f. Brut (Nissen) b. Mensch u. Tier mit „Kampolda" ges. gesch. Wund- u. unschädl. Vert. Frif. J. Bürvenich Kapitelstraße 10.

Gold, Silber Platin

Bruch und Barren ausl. Gold- und Silbermünzen kauft zu höchsten Preisen **Theo Nießen** Edelmetallschmelze Canalstr. 61, 1. Eig. Tel. 877.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 8 Uhr unsern unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel.

Herrn Joh. Pet. Hamacher

nach andächtigem Empfang der heiligen Sterbesakramente in ein besseres Jenseits hinüberzunehmen.

Er starb an den Folgen einer Rippenfell- und Lungenentzündung, nach kurzem, schweren Krankenlager, ruhig und gottergeben im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Lenchen Schmitz geb. Hamacher
Heinrich Schmitz
Traudchen Langels geb. Hamacher
Gustav Langels
Gretchen Meesmann geb. Hamacher
Heinrich Meesmann
12 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten.

Lintorf (Kreis Düsseldorf), Bergswick bei Rees und Neuss, den 9. Januar 1921.

Die Ueberführung der Leiche erfolgt von Lintorf nach Neuss-Weissenberg. Die feierlichen Exequien nebst anschliessendem Begräbnis werden am Donnerstag, den 13. Januar morgens 10½ Uhr in der St. Josefskirche zu Neuss-Weissenberg gehalten.

Statt Karten.

Josef Meller
Maria Meller
geb. Dünbier
VERMAEHLTE

Zons a. Rh. Cubierath b. Neukirchen
11. Januar 1921.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Bayer
Adele Bayer
verw. Zaun geb. Cappel.

Horremerhof, den 11. Januar 1921.

Schuhwaren-Inventur-Verkauf
vom 10. bis 20. Januar
10% Rabatt auf alle Waren.
Schöne Rest- u. Einzelpaare
mit 15 bis 20% Rabatt.
Mercedes-Alleinvertrieb.
Firma: **Carl Peters**
Schuh- u. Schäftefabrik, Crefeld.
Gegründet 1871.
Neuss, Krefelderstrasse 31.

Neusser Turnverein und Turnbewegungsverein
gegr. 1862, e. V.

Morgen, Mittwoch, abend im Vereinslokal punkt 7½ Uhr für die Damenabteilung Wiederbeginn der regelmäßigen Turnstunden.
Freitag abend 8 Uhr bei G. Baar, Glockhammer, Spielerstunde.
Zu allseitigstem Erscheinen — gleichzeitig dringende Besprechung — ladet ein
Der Turnrat.

Herrensohlen m. Abs. 40 M. Damensohl. m. Abs. 38 M. Kindersohlen nach Größe. Prima Kernleder. Reparaturen innerhalb 8 Tagen.
Schuhbesohlung
Hymgasse 8.

Feldflasche und Kochgeschirr zu kaufen gesucht.
Bergheimerstr. 61.

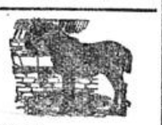
Schokoladen,
grosse Preisermässigung
in allen Sorten deutscher und ausländ. Marken.
Tick/Tack, Weinberg und Bensdorp-Fabrikate sowie Palée und Wan-Eta Kakao, grosse Posten an Wiederverkäufer lieferbar
Albert Salomon, Grosshandlg., Düsseldorf,
Klosterstrasse 140. Telefon: 16425.

Um den zahlreich vorkommenden Verwechselungen abzuhelfen, mache ich bekannt, dass nicht mein Sohn Dr. Peter Weismüller, Capitelstr. 55, sondern mein zweiter Sohn in meinem Hause Capitelstrasse **31** die Praxis vorläufig uneingeschränkt weiter versieht und ich **persönlich** mit dem heutigen Tage an der Sprechstundenpraxis teilnehme.

Bitte genau auf die Telefonnummer **(267)** zu achten.

Sanitätsrat
Dr. Weismüller,
Capitelstrasse 31.





Großer Transport
prima Stuten
1½- und 2½jährig, eingetroffen.
Gebr. Stein, Capitelstraße, Pferdehandlg.,
Telephon 211.

Jahrgang 1920
des St. Quirinusblattes
ist, in hübschem Einband, zum Preise von
Mk. 16.— pro Band
zu beziehen von der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß, :: Niederstraße 46. ::

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage
auch Flöhe mit Brut (Nissen) b. Mensch. u. Tier m. m. patgesch. Mittel „Ecklos". Für Wunden u. Haar unschädl. Ecklos B Radikalmittel gegen Wanzen. Ähnlich klingende Anpreisungen weise man als Nachahmung zur. Herstell.: Erste Westd. Ungezief.-Vertilg.-Anstalt, Essen. Zu haben in Neuß: Friseur Lonen, Obertorstr. 61.

Brennholz
für alle Zwecke, namentlich
Hartholz auf Ofenlänge
empfehlen und liefern prompt
Offenbach & Wilkens, Köln,
Kohlen- und Brikettgroßhandlung,
Fernspr. A 1005.

Ratten und Mäuse
vertilgt radikal unter Garantie
nur „Exitus."
Unschädlich für Menschen, Haustiere u. Geflügel.
Zu haben in Neuss: in den Drogerien W. Papst, Krefelder-Ecke Bahnstr.; P. Wolfen, Friedrichstr. 24.

Bin seit dem 1. Januar ds. Jahres zu folgenden Krankenkassen als
Kassenarzt
zugelassen: O.-K. Neuss-Land, O.-K. Grevenbroich Betriebskrankenkasse der Eisenbahndirektion Cöln, K.-K. für Post-Unterbeamte, Brühler-Knappschaft.
Dr. med. Welter,
Nettesheim, Krankenhaus „Maria Hilf".
Tel. 58 Rommerskirchen.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein (Theater-Abteilung). Dienstag 8 Uhr Probe für das Missionsfest bei Schmitz. Auch für Statisten.

Gewerk-Verein der Heimarbeiterinnen. Dienstag, den 11. Januar, ½8 Uhr bei Schmitz (Glockhammer 50) wichtige Besprechung. Kleiderkursus.

Fußball-Abteilung St. Marien. Heute abend 7½ Uhr Versammlung der ersten Mannschaft.

Eine schwere Arbeitskuh zu verkaufen.
Hackenbroich Nr. 31.

---

5 trag. Ziegen u. Posten gut. Bauholz zu verkaufen.
Krahn, Zons.

---

1 Ziege
(Erstling), Ende Februar lamm., 1 guterh. Fahrrad, 1 Schalenwage, gut auf Theke oder Markt sofort zu verkaufen. Wilhelmstr. 8.

Schöne Ziege
zu verk. Hammtorstr. 20.
Zu besichtigen nach 6 Uhr.

Ein junger
Wachziehhund
zu verkaufen.
Wechhoven Nr. 149.

---

2 jg. Schäferhunde
reine Rasse, mit Stammbaum, 10 Wochen alt, zu verkaufen.
Hafenstr. 16.

Mutterkaninchen
Hermelin, r. Rasse, 10 M. alt, zu verkaufen. Roosen, Zollstraße 25, Anbau.

Für Liebhaber! 2 reinrass. Foxterrier und 30 Zentner Grummet zu verkaufen.
Krahn, Zons.

Möhren
rote und gelbe, abzugeben
Birkhof bei Neuß,
Telefon 365.

Eine gebrauchte dreis. Schlagkarre zu kaufen ges. Näheres Leuchten, Hemmerden, Provinzialstraße 86.

Motore,
Gleich-Drehstrom, Benzin, Schrot- u. Backmehlmühlen sofort ab Lager lieferbar.
H. Lyling,
Büderich b. Neuß.
Telefon Amt Neuß 296.

Kleiderschrank, Bettstelle mit Matratze und Keil, Waschkommode Leinenkommode sehr billig zu verkf.
Zollstr. 26.

Zu verkaufen:
Eine sehr guterh. Küche, ein Kleiderschrank, ein Bett (Abschläf.) billig zu verkauf.
Roosen,
Zollstraße 25, Anbau, Hof. Auf Hausnummer achten!

Sterbefalles halber am Donnerstag, den 13. Jan. **keine Sprechstunde.**
Heinrich Meesmann
Feike Heilweise,
Homöopathie,
Augendiagnose,
Capitelstrasse 45.

Fast neuer dunkelblauer **Gummimantel** für Damen mittl. Figur zu verkaufen.
Bergheimerstraße 36 I.

Holznagel-Maschine (Leb) zu verkaufen. Preis 3000 Mark.
Jacobs, Oberstr. 106.

---

2 Schaufensterkasten
ca. 3,50 Mtr. hoch, 2 Mtr. breit, 1,25 Mtr. tief, zu verkaufen. Büchel 18.

---

1 Bilder-Serie
(4 Stück), 1 Schenke mit Schnapspumpe, bill. zu vkf.
Schaper,
Düsseldorferstraße 18.

Gymnasial-
Lehr- u. Uebungsbücher der französischen Sprache. Anfangsgründe bis höhere Gramatik, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Gummireifen
für Kinder- u. Sportwagen in allen Größen vorrätig. Nähmaschinenreparatur.
Florenz, Rheinstr. 12.

Photo-Apparat
6×9 oder 9×12, möglichst mit Zubehör, zu kaufen gesucht. Rheydterstr. 174.

Rundschreiben
in
Schreibmaschinenschrift
fertigt schnellstens
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß,
Niederstraße 46.

Gestern kl. braunes **Portemonnaie mit Inhalt** von Ruß bis Bahnstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Wo, sagt d. E.

Geld
gefunden. Steinhausstr. 76

---

†

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Jahresmessen

für unsere verstorbenen Mitglieder werden gehalten in der Münsterkirche:

Mittwoch, den 12. Januar, morgens 7 Uhr für Herrn Rektor
Peter Matthias Schmitz,
Donnerstag, den 13. Januar, morgens 7 Uhr für Herrn
Matthias Hansen,
Freitag, den 14. Januar, morgens 7 Uhr für Herrn
Matthias Anton Jaegers,
Samstag, den 15. Januar, morgens 7 Uhr für Herrn
Kaplan Schmitz.

Städt. Schmalzverkauf.

Von **Donnerstag, den 13. ab** gelangt in den zum **städt. Lebensmittelverkauf** zugelassenen Geschäften frei so lange Vorrat reicht, zum Verkauf:

Ia. Schweineschmalz,
das Pfund Mark 17,50.

Die betreffenden Geschäfte sowie auch Metzgereien können obiges Schmalz im Zeughaus in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr empfangen.

Städt. Lebensmittelamt.
Thywissen.

Gutgehende Rind- und Schweinemetzgerei

mit elektr. Betrieb und sämtlichem Zubehör, mit oder ohne Fuhrwerk, in Düsseldorf, alles in bestem Zustande, krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen gegen Kasse zu verkaufen.
Angebote unter V 2171 an die Exped. d. Zeitung.

Ladenlokal

zu mieten evtl. Geschäft gegen Barübernahme in Hauptgeschäftsstraße gesucht.
Angebote unter P 2165 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für die Stadt
Grevenbroich
zuverlässige Person (Halbinvalide oder Frau) als
Zeitungsbote
gesucht.
Meldungen umgehend erbeten an die Buchhandlung **Mathias Istas,** Grevenbroich, oder **Neuß-Grevenbroicher Zeitung,** Neuß, Niederstraße 48.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Hermann Thywissen und Walburga
geb. Reina-tz
und deren Tochter
Maria
findet statt Mittwoch, den 12. Januar, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Kleines Geschäft

zu kaufen gesucht. Branche gleich. Angebote u. M 2162 an die Expedition dss. Ztg.

Zu kaufen gesucht!

Ein- oder Zweifamilienhaus, evtl. auch kleineres **Geschäftshaus,** am liebsten Nähe Bahnhof, mindestens 10 große Räume enthaltend und baldigst beziehbar. 2 Wohnungen von 4 und 6 Räumen in guter Lage u. bestem Zustande können bei Kauf in Tausch gegeben werden.
Ausführliche Angebote m. Preis pp. unter J. 559 an die Exp. dieser Ztg. erb.

---

15 000 Mark

an erster Stelle gesucht. Off. u. X 2173 an die Exp.

Ein Haus

mit Stallungen zu kaufen gesucht.
Offerten unter U 2170 an die Expedition.

Leeres Zimmer

von Kaufmann (Junggef.) ges. Offert. unt. W 2172.

Jung. amerikanisches Ehepaar sucht
2 bis 3 möbl. Zimmer
in nur besserm Hause.
Offerten unter O 2164 an die Expedition.

Eine berufstätige Dame sucht ein evtl. zwei hübsche **möblierte Zimmer**
mit Frühstück und Abendessen. Offert. unt. O 2166.

Einfach **möbl. Zimmer** zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Jung. Ehepaar sucht möbl. oder leeres
Zimmer.
Off. u. R 2167 an d. E.

Tüchtige Maurer und Handlanger
für die Empfangsgebäude Niederaußem und Rheidt gesucht. Zu melden auf der Baustelle Niederaußem.
Ric. Simons Wwe., Horrem Baugeschäft.

Altrenommierte, gut eingeführte Weinhandlung sucht
Platzvertreter.
Off. unter N 563 an die Expedition d. Bl.

Hiesiges großes Werk sucht
Portier.
Nur gut empfohlene, schriftgewandte Personen, welche schon ähnliche Posten bekleidet haben, wollen sich melden.
Off. unter M 562 an die Expedition

---

1 älterer, tüchtiger
Modellschreiner
stellt per sofort ein
Math. Reinartz, Neuß,
Maschinenfabrik,
Industriestraße Nr. 14.

Frauen zum Zeitungtragen

auch für die Stadtreviere, können sich bei uns vormerken lassen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Tüchtiger
Acker- u. Pferdeknecht
zu Lichtmeß oder später gesucht. — Daselbst Langer Futterrüben abzugeben.
H. Brosch,
Dormagen.

Tüchtigen
Fuhrmann
sucht für sofort
Josef Tilmes,
Faßgroßhandlung,
Weißenbergerweg 68.

Ledig. Landwirtssohn sucht per sofort od. 1. Februar Stelle als **Lager-** od. **Platzmeister** oder ähnlichen Vertrauenspost. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. u. S 2168 sind an den Verlag dss. Blatt. zu send.

Zuverlässige
Ofenarbeiter
gesucht.
Zinkhütte Rievenheim a. Rhein.

Jugendliche Hilfsarbeiter

gegen hohen Lohn sofort gesucht. Nur solche m. gut. Schulzeugnissen wollen sich melden.
Dch. Uhlhorn, G.m.b.H.,
Kratzenfabrik,
Grevenbroich.

Sattlerlehrling
aus achtbarer kath. Familie sucht sofort
Peter Pesch,
Sattler und Polsterer,
Glehn bei Neuß.

Wir suchen zur Verwendung auf unserem Maschinensaal
einen tücht. Lehrling
zur Ausbildung als Regulateur gegen hohe Vergütg. Der Eintritt kann sof. od. bis Ostern erfolgen. Nur solche junge Leute kommen in Betracht, die Lust und Liebe zur Arbeit an feinmechanischen Apparat. haben und außerdem gute Schulzeugnisse aufweisen können. Persönliche oder schriftl. Meldungen an
Dch. Uhlhorn, G.m.b.H.,
Kratzenfabrik,
Grevenbroich.

Braves, fleißiges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für ½ Tage gesucht.
Möhren, Furtherstr. 58.

Putz.

Tüchtige 2. oder angeh. 1. Arbeiterin gesucht. Off. unt. T 2169 mit Gehaltsanspruch. bei freier Stat. erbeten an die Exped. d. Z.

Auf Gut Büchelterhof
Wiesdorf b. Köln
wird zum bald. Eintr. ein fleißiges, braves
Mädchen
nur für Küche und Hausarbeit gesucht.

Selbständiges tüchtiges katholisches
Mädchen
für kleinen Privathaushalt bei hohem Lohn und guter Verpflegung gesucht.
Näheres
Neuß, Sternstr. 90.

Junges Mädchen
für kl. Geschäftshaushalt auf dem Lande gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Wo, sagt die Exped.

In Küche und Haushalt wird ein tüchtiges kathol.
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, gesucht. Große Wäsche außer dem Hause.
Frau Landmesser Tills,
Neuß, Hindenburgplatz 8.

Sauberes, fleiß. **Mädchen** gesucht. Wäsche außer dem Hause. Zu erfragen in der Expedition.

Besseres Mädchen
für Geschäft und Haushalt als Stütze gesucht. Offerten unter R 2163 an die Exp.

Für Anfang Februar od. früher ein tüchtiges
— **Mädchen** —
für Küche und Hausarbeit gesucht. Oberstr. 15 I.

Mädchen
für kleinen Haushalt sucht
Katasterkontrolleur Ebel,
Grevenbroich, Bahnstr. 93.

Junges Mädchen
für Konfitürengesch., welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, bei Familienanschluß sofort gesucht.
Lansen,
Neuß, Neustraße 4.

Suche für sof. od. später ein in aller Hausarbeit erfahrenes **Mädchen.**
Frau W. Pohlhausen,
Erftstraße 56.

Junges Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Baaßen, Düsseldorferstr. 20.

Ein älteres, durchaus zuverlässiges
Mädchen
welches Küche und Hausarbeit gut versteht, für kl. Haushalt (älteres Ehepaar) für Anfang März od. früher gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Albert Koenemann,
Kanalstraße 8.

Wegen Heirat des jetzigen suche ein braves, propres **Mädchen** von auswärts.
Krefelderstr. 50.

Kathol. braves
Kindermädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, etwas Zweitmädchen-Arbeit mit verrichtet, nicht unter 16 Jahren zum 5. Februar gesucht.
Frau Clara Esser,
Gehlenhof b. Glehn-Neuß.

Zwei Näherinnen suchen zu Ostern Stelle als Gehilfinnen. Näh. Josefstr. 11.

Tüchtiges
Küchen- und Zweitmädchen
gegen hohen Lohn zum 1. Februar gesucht.
Breitestr. 38.

Junge Frau sucht **Heimarbeit** in Nähen u. Flicken. Daselbst sucht auch junger kräftiger Mann Arbeit für halbe Tage. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Wecker
rein Messing, von 45 Mark an. Volle Garantie!
Uhrenhaus
Büttgerstraße 1.

8jähriger schwerer
— **Wallach,** —
weil überz., bill. verkäufl.
Nord,
Rosellerstraße 6.

Ein zuverlässiger schwerer
Arbeitsochse
zu verkaufen.
Holzheim, Hauptstr. 13.